

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

Sieben Messanlagen für Luftqualität in Kathmandu werden repariert

Sieben Anlagen zur Messung der Luftqualität werden zurzeit in Kathmandu repariert. Die Anlagen waren im Jahr 2002 mit Hilfgeldern der dänischen Regierung in Höhe von 60 Millionen Rupien an sechs Punkten im Kathmandutal installiert worden, um dort die Luftqualität zu überwachen. Bereits 2008 waren sämtliche Anlagen nicht mehr funktionsfähig, da die für den Betrieb notwendigen Batterien wegen zahlreicher Stromausfälle vom Betreiber nicht regelmäßig aufgeladen wurden und vernachlässigt worden waren. Die Gesundheitsbelastung der Menschen im Kathmandutal ist aufgrund der Luftverschmutzung sehr hoch. Sie liegt in den Wintermonaten höher als zu anderen Jahreszeiten. Bereits frühere Messungen hatten belegt, dass in vielen Fällen Grenzwerte der Gesundheitsverträglichkeit überschritten wurden.

Stromausfälle nehmen zu

Die staatliche Elektrizitätsbehörde NEA hat ab dem 7. Februar den Stromverteilungsplan (*load shedding schedule*) auf täglich 14 Stunden erhöht. Damit sieht der neue Plan 98 Stunden Stromausfall pro Woche vor. Begründet wird dieser Anstieg von der NEA damit, dass der Wasserstand in den Flüssen aufgrund der regenarmen Jahreszeit gesunken ist. Die meisten Wasserkraftwerke in Nepal sind direkt vom Pegelstand der Flüsse abhängig. Obwohl das Land nach Brasilien über das zweitgrößte Wasserkraftpotenzial der Welt verfügt, werden auch für die kommenden Jahre erhebliche Lücken bei der Stromversorgung prognostiziert, die die Wirtschaft und das gesamte öffentliche Leben auf lange Zeit beeinträchtigen werden.

Umleitung von DDC Geldern

Das Ministerium für Kommunalentwicklung (MoLD) hat ein Rundschreiben herausgegeben, in dem die unzulässige Verteilung finanzieller Zuwendungen seitens des *District Development Committee* (DDC) Fonds an verschiedene Organisationen angemahnt wird und alle DDCs aufgefordert werden, dies in Zukunft zu unterlassen. Erste Untersuchungen durch das MoLD zeigen, dass ca. 40 DDCs unter Verletzung der im "*DDC Grant Mobilization Procedure-2067*" festgelegten Regularien solche unzulässigen Geldzuwendungen vorgenommen

haben. Danach ist den DDCs ausdrücklich untersagt, finanzielle Zuwendungen an Parteien und deren Unterorganisationen zu machen oder den Fonds selbst unter den Parteien aufzuteilen. Doch vielerorts fällt es den zuständigen Regierungsbeamten (LDO) in den DDCs schwer, dem Druck der Parteien zu widerstehen. Selbst im Kathmandu DDC soll es zu schwerwiegenden Unregelmäßigkeiten bei der Verteilung der Fondsgelder gekommen sein.

Holzschmuggel

Durchschnittlich 13 Lastwagenladungen mit illegal geschlagenem Holz werden täglich aus dem Gorkha Distrikt geschmuggelt. Nach Informationen der örtlichen Polizei dringen die Schmuggler mit Feuerholzlizenzen ausgestattet in die Wälder ein. Sie fällen dann illegal Bäume und verfrachten das wertvolle Nutzholz von verschiedenen Orten im Gorkha Distrikt in andere Distrikte, zumeist Chitwan und Kathmandu. Die zuständigen Behörden zeigen anscheinend kein ernsthaftes Interesse, die Schiebereien zu unterbinden. Die Polizei vermutet, dass ein Netzwerk von Repräsentanten der Handelskammern (NCCI), Bauunternehmern und führenden Vertretern lokaler Parteien in die Abholzung und den lukrativen Holzhandel verstrickt sind.

Illegale Häuser auf Guthi-Land sollen abgerissen werden

In Janakpur (Stadt in Ostnepal) sollen demnächst hunderte von illegal auf Guthi-Land gebauten Häusern unter dem Schutz von Sicherheitskräften abgerissen werden. Guthis sind religiöse Stiftungen, deren Land dem Staat gehört. Einen entsprechenden Entschluss hat das Büro des Ministerpräsidenten (PMO) nach Rücksprache mit den Führern verschiedener politischer Parteien gefasst. Gegen Priester des Ram-Janaki Tempels wurde ein Verfahren eingeleitet, weil sie Guthi-Land an Personen und Institutionen transferiert und die illegalen Bautätigkeiten gedeckt haben sollen. Das PMO nimmt an, dass landesweit nur etwa 10 Prozent des Guthi-Landes noch intakt sind und rechtmäßig genutzt werden. Anhand von vor knapp 50 Jahren erhobenen Daten umfasst die gesamte Fläche des Guthi-Landes eine Millionen Ropani im Bergland (33 000 ha), 100 000 Bighas (25 000 ha) im Terai und 60 000 Ropani (2 000 ha) im Kathmandu-Tal. Allein in Janakpur sollen sich hochrangige Politiker und Regierungsbeamte 200 Big-

has illegal angeeignet haben.

Nepal Oil Corporation schreibt tiefrote Zahlen

Die staatliche Ölgesellschaft *Nepal Oil Corporation* (NOC) macht weiter massive Verluste, die sich nach internen Berechnungen im Februar 2011 auf eine Milliarde Rupien belaufen werden. Die Schulden der NOC bei ihrem einzigen Lieferanten, der Indischen Ölgesellschaft IOC sind unterdessen auf 450 Millionen Rupien gestiegen. Die daraus resultierenden finanziellen Verpflichtungen gegenüber der IOC müssen in monatlichen Raten beglichen werden. Bei Zahlungsverzögerungen kommt es immer wieder zu Lieferungsstopps und Engpässen bei der Versorgung mit Treibstoffen. NOC hat die Regierung mehrfach vergeblich gebeten, das Preisniveau an die internationalen Marktpreise anzupassen, und so das Defizit zu verringern oder auszugleichen. Die Regierung hat der NOC inzwischen einen Kredit von 1,3 Milliarden Rupien bereitgestellt, damit diese ihre laufenden Verpflichtungen bis auf weiteres erfüllen kann.

Öl-Pipeline geplant

In Kürze sollen auf Regierungsebene Verhandlungen zwischen Nepal und Indien über den Bau einer 41 Kilometer langen Pipeline zwischen Amlekhgunj und Raxaul beginnen. Durch das 2 Milliarden Rupien teure Projekt sollen die Transportkosten für Treibstoff um 50 Prozent gesenkt und eine ungestörte Versorgung auch bei Streiks und Blockadeaktionen sichergestellt werden.

UNMIN verlässt Nepal

Mitte Januar wurde die UN-Flagge eingerollt und mit einer feierlichen Zeremonie der Einsatz der UN-Friedensmission in Nepal UNMIN für beendet erklärt. UNMIN war kurz nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens seit dem 23. Januar 2007 mit einem begrenzten Mandat zur Friedenssicherung im Land und hauptsächlich mit der Verifizierung von PLA (*People's Liberation Army*) Ex-Kombattanten, mit der Waffenkontrolle sowie der Entsorgung von Minen befasst. Das UNMIN-Mandat war mehrfach verlängert worden und endete offiziell am 15. Januar 2011. Inzwischen haben sich Regierung und die UCPN-M (*Unified Communist Party of Nepal - Maoist*) auf einen Mechanismus verständigt, durch den die Übernahme der bisher von UNMIN wahrgenommenen Überwachungsaufgaben geregelt ist. Die zur Waffenkontrolle benötigten elektronischen Geräte sowie Fahrzeuge und andere Ausrü-

stungsgegenstände wurden von UNMIN übergeben.

Maoistische PLA wird Spezialkomitee unterstellt

Am 21. Januar wurde die maoistische PLA (*People's Liberation Army*) offiziell dem Kommando des Spezialkomitees für Supervision, Integration und Rehabilitation unterstellt. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Shaktikhor-Lager, dem Sitz der 2. Division der PLA, und in Anwesenheit zahlreicher nationaler und internationaler Gäste unterzeichneten Ministerpräsident Madhav Kumar Nepal und Chef der UCPN-M Pushpa Kamal Dahal die historische Deklaration. „Die PLA ist nun der Verantwortung des Staates unterstellt“, sagte Nepal und dankte Dahal für die Einhaltung vergangener Abkommen. Maoistenchef Dahal lobte den Beitrag der PLA zum Friedensprozess. „Die UNMIN (UN-Friedensmission) hat sich vor Vollendung ihres Auftrags zurückgezogen,“ sagte er, „doch die UCPN-M (*Unified Communist Party of Nepal - Maoist*) hält an ihrer Verpflichtung zum Friedensprozess fest.“ Nach dem am 15. Januar erfolgten Rückzug der UN-Mission aus Nepal hatten sich Regierung und Maoisten auf ein 3-Punkte-Abkommen geeinigt, um die PLA unter das Kommando des Spezialkomitees zu bringen.

Land unter Wasser

Große Landflächen auf nepalischem Staatsgebiet wurden überflutet, nachdem auf indischer Seite die Schleusen an Dämmen entlang des Flusses Koshi geschlossen worden waren. Insbesondere in den beiden Distrikten Saptari und Sunsari (Ostnepal) wurden großflächig Weizenfelder unter Wasser gesetzt. Die Regierung im angrenzenden indischen Bundesstaat Bihar hatte die Schließung der Schleusen veranlasst, um Bauarbeiten an mehreren Brücken über den Koshi Fluss durchzuführen.